

2. Die Reihe Lese.Schlau – Schreib.Schlau

Die Unterrichtsreihe Lese.schlau – Schreib.Schlau bietet für jede Schulstufe jeweils ein Lesetrainings- und Geschichtenbuch, ein Schreibarbeitsheft und einen Serviceteil mit Lösungen und Wortschatzliste an.

Für die 1. Schulstufe stehen außerdem Flashcards mit den Abbildungen der Auftragsymbole und der Personen, die im Buch vorkommen, zur Verfügung. Eine weitere Unterstützung für den Erstleseunterricht sind die Reimwortkarten, mit denen sich auch Kinder mit anderen Erstsprachen spielerisch den Anfangswortschatz aneignen können. Die Wortschatzliste im Serviceteil 1 enthält außerdem eine türkische Übersetzung.

Alle Geschichten in Lese.Schlau sind neu und von den Autorinnen eigens für diese Schulbuchreihe verfasst.

Die Texte und Übungen werden mit dem farbigen Silbentrenner als Lesehilfe angeboten. Mit der Silbenmethode wird sowohl der Leseerwerb unterstützt und erleichtert als auch Leseschwierigkeiten von Anfang an vorgebeugt. Um die Materialien aus der Reihe Lese.Schlau/Schreib.Schlau zu verwenden, ist es jedoch nicht zwingend nötig, im Unterricht mit der Silbenmethode zu arbeiten.

Diese Unterrichtsreihe fördert das selbstständige Arbeiten der Kinder durch das Aufbauen grundlegender Kompetenzen. Mit vielfältigen Übungsformen und neuen Inhalten werden diese Kompetenzen trainiert.



3. Wissenswertes für einen erfolgreichen Lese- und Schriftspracherwerb

3.1. Grundsätzliches zum Schriftspracherwerb

Der Schriftspracherwerb ist ein Entwicklungs- und Lernprozess, der in Stufen verläuft. Diese Stufen verlaufen bei jedem Kind individuell. Erst, wenn eine Stufe abgeschlossen ist, kann in der nächsten darauf aufgebaut werden.

- Logographische Phase: Erkennen von Firmenlogos, Piktogrammen, des eigenen Namens ... ohne das Wissen, dass ein Zusammenhang zwischen Laut und Buchstabe besteht, und das schriftliche Kopieren derselben
- Alphabetische Phase:
 - Lauterkennung
 - Laut-Buchstabe-Zuordnung
 - lauttreues Schreiben
- Orthographische Phase: Anpassung an orthographische Regeln, z.B. Endsilben, Groß-/ Kleinschreibung, Dehnung
- Morphematische Phase: automatisiertes Lesen von häufigen Buchstabenverbindungen, Einsichten über Wortbausteine (Vor-, Nachsilben, Wortstämme, ...)

Zum Zeitpunkt der Einschulung stehen die meisten Kinder in ihrem Entwicklungsstand in einer der ersten beiden Phasen.

3.2. Basiskompetenzen für den Lese- und Schriftspracherwerb

Bereits vor diesen und auch während dieser Entwicklungsphasen erwerben die Kinder bei entsprechend günstigen Voraussetzungen bestimmte **Basiskompetenzen** in folgenden Bereichen:

- visuelle Wahrnehmung
- auditive Wahrnehmung
- Serialität
- Intermodalität
- Raumordnung

Damit Kinder Lesen und Schreiben ohne Schwierigkeiten erlernen, sollten sie über diese Basiskompetenzen beim Schuleintritt idealerweise bereits verfügen, denn sie sind Voraussetzungen für die **phonologische Bewusstheit**. Für das Erlernen des Schreibens bildet außerdem ein gewisses Maß an **feinmotorischen Fertigkeiten** die Grundlage.

Phonologische Bewusstheit

Eine weitere wichtige Kompetenz für den für den Lese- und Schriftspracherwerb ist die phonologische Bewusstheit. Sie wird als die Fähigkeit des Kindes, sich vom Bedeutungsinhalt der Sprache zu lösen und Einsicht in den lautlichen Aufbau der Sprache zu gewinnen, beschrieben. Die Kinder begreifen, ein Satz besteht aus Wörtern, ein Wort aus Silben, eine Silbe aus Lauten. Sie können

3 Wissenswertes Lese- und Schriftspracherwerb

Wörter in einzelne Laute zerlegen, benennen, welcher Laut am Anfang steht, ob der Laut lang oder kurz gesprochen wird, usw.

Um die Wahrnehmung der sprachlichen Form zu fördern, bietet Lese.Schlau unter anderem Übungen zum Segmentieren von Silben oder zum Reimen. Die Fähigkeit zu reimen ist unter anderem Bestandteil der phonologischen Bewusstheit, die wiederum Voraussetzung für die Dekontextualisierung ist.

3.3 Silbenmethode mit Silbentrenner®

Wir haben die „Silbenmethode mit Silbentrenner®“ in unseren Büchern aufgenommen, weil sie eine stark unterstützende Wirkung beim Lesen- und Schreibenlernen hat. Wer sich noch genauer darüber informieren möchte, kann dies auf der Homepage von „ABC der Tiere“ tun (www.abc-der-tiere.at).

Die „Silbenmethode mit Silbentrenner® – jedes Kind kann Lesen und Schreiben lernen“ basiert auf dem Volksschul-Schulbuch „ABC der Tiere“, dem Lese- und Schreiblehrgang nach der Silbenmethode von Prof. Klaus Kuhn.

Sie erleichtert es den Kindern, rasch flüssig lesen und sicher schreiben zu lernen.

Lesekundige lesen nämlich völlig anders, als es Kindern im Anfangsunterricht auch heute noch häufig beigebracht wird. Methoden wie „Lesen durch Schreiben“ lassen AnfängerInnen Buchstabe für Buchstabe lesen lernen. Dadurch werden die Lernenden zur problematischen phonetischen Analyse und Synthese gezwungen – zwei Arbeitsgänge mit großem Fehlerpotenzial.

Lesekundige dagegen sind in der Lage, Buchstaben als Zeichen der Schrift in größeren Zusammenhängen zu nutzen. Schlechte LeserInnen wiederum haben immer noch das Handicap der AnfängerInnen. Sie reihen die Buchstaben aneinander, verstehen aber nicht den Sinn. Wenn nur einzelne Buchstaben gelernt werden, können Probleme beim Lesen und Schreiben auftreten.

Die „Silbenmethode mit Silbentrenner®“ setzt von vornherein auf das automatisierte Erfassen der elementaren Bausteine der deutschen Sprache: Silben. Die Silbenmethode bietet damit Kindern aller Begabungsniveaus die besten Voraussetzungen, Lesen und Schreiben sicher zu erlernen.

Häufig wurde seitens der Lehrkräfte festgestellt, dass die Kinder den Text mit Hilfe der zweifarbigen Markierung der Silben leichter lesen und vorlesen können.

Diese Hilfe ermöglicht es den Kindern schnell, erfolgreich Texte zu lesen. Dadurch ist die Motivation zu lesen sehr hoch. Je besser das Erfassen der Silben zu Beginn des Lesenlernens automatisiert wird, desto leichter und schneller gelingt dies. Keinesfalls dürfen einzelne Buchstaben (vor allem Konsonanten) isoliert gelernt werden, denn das behindert den natürlichen Sprech- bzw. Lesefluss.

Das sogenannte Verschleifen der Buchstaben ist für viele Kinder eine unüberwindbare Hürde. Sie lesen, wie sie es fälschlicherweise gelernt haben, einzelne Buchstaben und das führt zu stockendem Lesen, z.B. T-o-m-a-t-e.

Die Silbenmethode macht die in der deutschen Schrift angelegte Silbenstruktur für die Kinder sichtbar und nutzbar. Sie lernen eine Struktur, die das Beherrschen des Werkzeuges Schrift ermöglicht. Der farbige Silbentrenner ist einfach ein Hilfsmittel, das das Lesenlernen erleichtert. Sobald ein Kind flüssig lesen kann, kann es jeden Text lesen.

Mit der Silbenmethode lernen alle Kinder leichter und schneller – weniger begabte wie begabte. Der Vorteil ist bei den weniger begabten Kindern allerdings deutlicher sichtbar. LRS-Fälle können vermieden werden und auch weniger begabte Kinder können ein befriedigendes Niveau erreichen.

4. Aufbau Lese.Schlau 2

Lese.Schlau 2 ist wie Lese.Schlau 1 ein Lesetrainings- und Geschichtenbuch, das insgesamt 34 Leseportionen beinhaltet. Die Leitfigur „Damu, der Dachs“, die bereits aus Lese.Schlau1 bekannt ist, begleitet die Leserinnen und Leser durch das Buch. Neue Übungstexte, Rätsel, Gedichte und Geschichten aus dem Lebensbereich der Kinder bieten abwechslungsreichen Lesespaß und entsprechen einem sprachbewussten Unterricht.

Auf den ersten Seiten des Schulbuchs erklärt eine Übersicht die verwendeten Symbole für die Aufgaben. In unterschiedlichen Arbeitsformen sollen die Lesefertigkeit gesteigert und Leseinhalte erschlossen werden. Auch auf einen sinngestaltenden Vortrag wird von Beginn an durch Übungen zur richtigen Betonung großer Wert gelegt. Alle Texte und Übungen dieses Lehrwerks werden mit dem farbigen Silbentrenner als Lesehilfe angeboten, wodurch das Training der Lesefertigkeit enorm unterstützt und erleichtert wird. Um Lese.Schlau 2 zu verwenden, ist es allerdings im Unterricht nicht nötig mit der Silbenmethode zu arbeiten.

Um dem Unterrichtsprinzip „Interkulturelles Lernen“ gerecht zu werden, bietet das Werk einen sensiblen Umgang mit fremden Sprachen und greift Brauchtümer und Feste in fremden Kulturen auf.

Fantasievolle Erzählungen regen die Kreativität und Emotionalität der Kinder an. Zahlreiche Illustrationen sowie ein übersichtliches Layout unterstützen das Leseverständnis, denn Bilder sollen nicht nur der Illustration dienen, sondern auch texterschließende oder -begleitende Funktion haben. Wichtiges ist stets hervorgehoben.

Lese.Schlau 2 bietet wie Lese.Schlau 1 sogenannte „Leseportionen“, die sich in a- und b-Seiten gliedern. Die a-Seite ist im wie im Lese.Schlau 1 zur Erarbeitung mit der Lehrkraft gedacht. Die rechte Seite – Leseportion b – ist so konzipiert, dass die Kinder sie anschließend selbstständig bearbeiten können. Da die Geschichten im Laufe des Schuljahres natürlich länger werden (ab Leseportion 22), ändert sich die Struktur insofern, als dass die Portionen nun in a-, b-, c- und d-Seiten dargeboten werden.

4.1. Hinweise auf die Lehrplanforderungen Grundstufe 1

Sprechen

Als Schwerpunkte innerhalb der einzelnen Aufgabenfelder bis zum Ende der 2. Schulstufe gelten:

beim Erzählen, Mitteilen, Zuhören

- beim Erzählen und Mitteilen anderer bewusst zuhören und sich zu Gehörtem äußern können;

beim situationsbezogenen Sprechen

- in verschiedenartigen Situationen sprachlich angemessen handeln;

beim Gespräch

- sich in verschiedenen Gesprächsformen beim Sprechen, Hören und Verstehen einander zuwenden;
- einsehen, dass Miteinander-Sprechen geregelt werden muss, und daher einfache Gesprächsregeln vereinbaren und beachten;

4 Aufbau Lese.Schlau 2

- in der Schule erworbene Sprechformen und sprachliche Mittel allmählich auch im Gespräch anwenden;

bei der Sprachübung (Erweiterung der Sprachfähigkeit)

- den Wortschatz auf verschiedenen Ebenen (Wortbedeutung, Wortfeld, Wortfamilie, Oberbegriffe usw.) erweitern; über häufig gebrauchte Satzmuster verfügen und allmählich zur Standardsprache hingeführt werden;

bei der Sprechübung (Deutliches Sprechen)

- Laute richtig bilden sowie Wörter und Texte gut artikulieren können; ausdrucksvoll sprechen können.

Lesen

Bei der Unterrichtsarbeit ist anzustreben, dass die SchülerInnen bis zum Ende der 2. Schulstufe

- eine möglichst anhaltende Lesemotivation entwickelt haben;
- in der Lage sind, altersgemäße Texte in gemischter Antiqua geläufig zu lesen;
- den Sinn dieser Texte erfassen können;
- sich mit Texten in einfacher Weise auseinandersetzen können.

5. Inhalt Lese.Schlau 2

Der Inhalt von Lese.Schlau 2 gliedert sich in folgende Abschnitte / Themenbereiche, welche im Inhaltsverzeichnis in unterschiedlichen Farben gekennzeichnet sind:

Lesen, lesen, lesen (Leseportion 1a – 12b)

Der erste Abschnitt des Buches führt mit seinen Aufgaben die Kinder behutsam an längere Texte heran. Mit Treppensätzen und Übungen mit Silben trainieren die Schülerinnen und Schüler ihre Lesefertigkeit. Wie bereits erwähnt, wird auf die Betonung in den Texten ab dem ersten Kapitel viel Wert gelegt, da diese Sprachplanung fördert und zur verbesserten Artikulation führt. Weiters bietet das Kapitel Übungen zur Rechts-Links-Orientierung und zur Schulung der phonologischen Bewusstheit (Reimwörter finden, Silben zuordnen).

Sammeln (Leseportion 13a – 19b)

Das Thema „Sammeln“ regt die Fantasie und den „Forscherdrang“ der Kinder in gleicher Weise an. Es gibt Gegenstände, die eine besondere Faszination auf Kinder ausüben. Ob Muscheln, Blätter, Sticker oder Perlen – alles Mögliche kann die Sammelleidenschaft wecken. Kinder sammeln gern bereits im frühen Alter Dinge, die ihnen gefallen. Je älter Kinder werden, desto eher legen sie sich auf bestimmte Rubriken fest. Etwas zu sammeln bedeutet nicht zuletzt, forschend zu lernen und dies wiederum weckt die Lust Neues zu entdecken. Im Besitz einer Sammlung zu sein, etwas Einzigartiges geschaffen zu haben, sei es eine Blättersammlung, stärkt das Selbstbewusstsein eines Kindes. Ein tolles Thema, welches viel Gesprächsstoff in die Klasse bringt und das eine oder andere Kind anregt auf Entdeckerreise zu gehen. Die etymologische Betrachtung des Wortes „Murmel“ bringt im wahrsten Sinne des Wortes das Sammeln ins Rollen. Außer Geschichten von Kindern mit Sammelleidenschaften, bietet das Kapitel einen Sprachvergleich, ein Gedicht und eine Spielanleitung.

Der abschließende Sachtext „Das Murmeltier“ dient als Übergang zum nächsten Kapitel „Tiere“. In einer der Aufgaben zu diesem Text werden die Kinder angehalten, sich auch anderwärtig Informationen zu beschaffen. Bei Recherchen im Internet lernen die Schülerinnen und Schüler digitale Medien zu nutzen und Informationen zu filtern. Durch die Arbeit mit Büchern müssen die Kinder mit dem System der Bibliothek vertraut sein, um passende Texte zu finden.

Tiere (Leseportion 20a – 22d)

Geschichten über Tiere begeistern wohl viele Kinder in allen Schulstufen. Die Texte bieten auch hier viele Sprechanlässe. Bei den Aufgaben zu „Dieb in Not“ werden die Schülerinnen und Schüler unter anderem aufgefordert, beim Lesen in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Verschiedene Sichtweisen einnehmen verändert Betonung und Sprache. Dabei üben die Kinder Ausdrucksfähigkeit und das Hineinfühlen in andere Rollen. Dieses Einfühlen in unterschiedliche kommunikative Situationen hilft, die Artikulation bewusst zu erleben und Betonung wahrzunehmen.

Feste (Leseportion 23a – 26d)

Dieses Kapitel beleuchtet die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Natürlich stellt es nur einen Ausschnitt dar und kann nicht sämtlichen kulturellen Hintergründen der Kinder in den Schulen gerecht werden. Feste und Bräuche sind Teil unseres Alltags, die in manchen Familien mehr, in anderen weniger Platz einnehmen. Unserer Erfahrung nach erzählen nicht alle Kinder gern von ihren Brauchtümern. In vielen Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern kristallisierte sich heraus, dass manche Kinder etwaige Fragen zum Thema befürchten, die sie nicht beantworten können, oder dass sie auch die Angst verspüren, von anderen belächelt zu werden. Dies nahmen wir zum Anlass, einige Feste, die Schülerinnen und Schüler zu Hause erleben und feiern, näher zu beleuchten.

Die erste Geschichte in diesem Kapitel mit dem Titel „Frühling, Frühling!“ hat das Neujahrs- und Frühlingsfest Nouruz (persisch زورون - nou'ru:z, kurdisch زۆرون - Newroz) zum Thema. Das Fest beginnt mit dem Tag des astronomisch berechneten Frühlingsbeginns. Der Tag fällt auf den 20. oder 21. März und sein Beginn entspricht dem Beginn der Tag- und Nachtgleiche. Nouruz ist seit 2010 auf Beschluss der 64. Generalversammlung der Vereinten Nationen als internationaler Nouruz-Tag anerkannt. Die Generalversammlung stellte in ihrer Erklärung fest, dass „Nouruz ein Frühlingsfest ist, das von mehr als 300 Mio. Menschen seit mehr als 3000 Jahren auf der Balkanhalbinsel, in der Schwarzmeerregion, im Kaukasus, in Zentralasien und im Nahen Osten gefeiert wird“. Im Jahr 2009 hatte die UNESCO den Nouruz-Tag in die Liste der Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit aufgenommen.

Quelle: Welcome to the United Nations: <https://www.un.org/en/events/nowruzday/>

Die Geschichte „Ein toller Tag“ beleuchtet das Ende des Ramadans. Der Ramadan ist der Fastenmonat der Muslime und neunter Monat des islamischen Mondkalenders. In dieser Zeit wurde nach islamischer Auffassung der Koran herabgesandt. Das Fest des Fastenbrechens (arabisch id al-fitr / türkisch Ramazan bayramı) am Ende des Fastenmonats ist nach dem Opferfest der zweithöchste islamische Feiertag. Viele Familien richten danach ihren Alltag aus und somit kann es sein, dass Schülerinnen und Schüler während dieses Monats eine besondere Zeit erleben.

Die Geschichte „Ein seltsames Gefühl“ beleuchtet die Osterzeit mit ihrem Brauch des Ostereiermalens. Da in den Schulen Ostereier im Kreativbereich oft eine Rolle spielen, ist die Geschichte auch als Anstoß zur kreativen Umsetzung von Ideen zu sehen.

Der Text „Marie mag ein Busserl“ greift den Brauch des Keksebackens in der Adventzeit auf. Die Geschichte beinhaltet als diskontinuierlichen Text ein Rezept, zu dem verschiedene Aufgaben gestellt werden. Das Rezept „Kokosbusserl“ wurde bewusst ausgewählt, da es in seiner Schlichtheit von den Kindern auch in der Küche praktisch umgesetzt werden kann.

Freundschaft (Leseportion 27a – 30b)

Im Kapitel „Freundschaft“ geht es bei der Geschichte „Abenteuer im Wald“ um eine Bande von Buben, die sich im Wald verirrt haben. Im Anschluss an den Text ist zum Inhalt eine Landkarte zu lesen, um die Aufgaben beantworten zu können.

In der Geschichte „Nächtlicher Fund“ gehen zwei Schwestern mit ihrer Oma auf den Dachboden, um nach Stoffen zu suchen und erleben dabei eine Überraschung. Das Kapitel beinhaltet ebenso eine Betrachtung der persischen und türkischen Sprache, indem in zwei Rätseln Begriffe wortwörtlich übersetzt werden. An dieser Stelle wird bewusst gemacht, dass wortwörtliche Übersetzungen nicht

immer Sinn machen. Die Rätsel sollen die Kinder auf andere Sprachen neugierig machen und sie dazu anhalten, Sprachen, zumindest in der Klassen gesprochenen, zu untersuchen. Mehrsprachige Kinder sind hier die Experten!

Gedichte (Leseportion 31a – 34b)

Dieses Kapitel behandelt, wie der Name schon sagt, Gedichte und Reime. Hierbei stehen die Natur bzw. Tiere im Mittelpunkt der Texte. In Gedichten werden oft sprachliche Bilder wie z.B. Vergleiche oder Personifikationen verwendet. Auffälligkeiten in Textanordnung oder Satzbau können Anlass zur Diskussion sein. Das Gedicht „Konzert am Teich“ lädt zur genaueren Betrachtung einer Unke ein. Da Kinder gern selbst in der Natur vielerlei beobachten und untersuchen, bietet das Kapitel viele Sprechchancen.

Als Abschluss zu den bearbeiteten Abschnitten des Lesebuchs hat die Lehrkraft die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern eine „Urkunde“ zum Lesedach auszustellen. Dies ist als Belohnung und zugleich als Motivation zum Weiterlesen gedacht.